

Fig. 96.

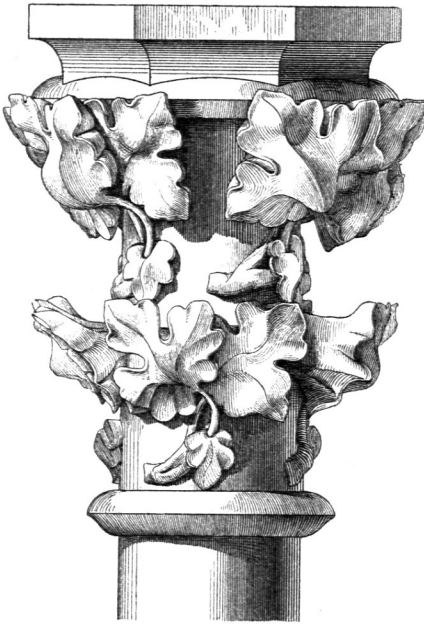
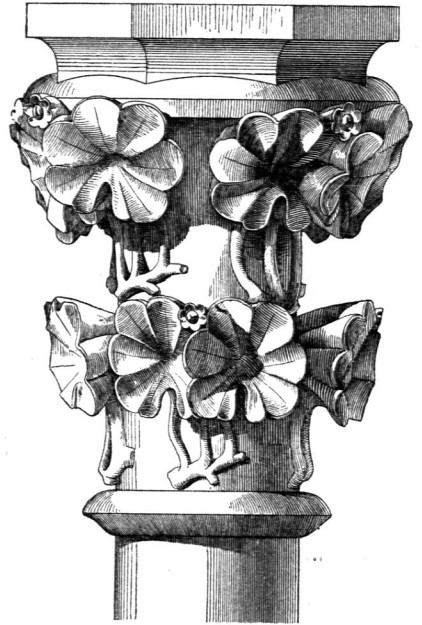


Fig. 97.

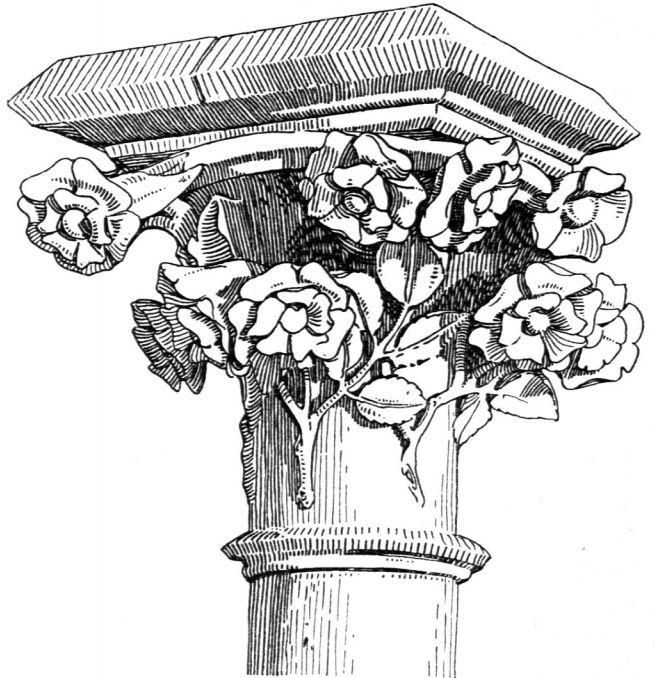


Vom Dom zu Cöln.

genügendes Auflager zu bereiten: entweder man gestaltet das Kapitell unregelmäßig, oder man geht vom runden Säulenschaft ab und bildet ihn der Auflaft entsprechend um. Der Baumeister von *St.-Yved* zu Braisne hat mit unentwegter Folgerichtigkeit, um die Last mit möglichster Gleichmäßigkeit um den Mittelpunkt anzuordnen, die überstehenden Teile, die Säulchen, dadurch aufgenommen, daß er den Kapitellkelch an dieser Stelle einfach nach außen gebogen und ihm dort eine größere Ausladung gegeben hat. Künstlerischer und schöner ist es, wenn statt dieser Unregelmäßigkeit eine Auskragung durch einen Kopf oder ein größeres Blätter- und Blütenbüschel geschaffen ist. Dies ist an den Kapitellen aus *Semur en Auxois* (Fig. 107 u. 108<sup>32</sup> u. <sup>34</sup>) zu sehen.

Da das Vorkragen dieser Säulchen zumeist recht kräftig ist, so haben die Baumeister der frühen Gotik kurz ent-

Fig. 98.



Von der Pfarrkirche zu Gelnhausen<sup>32</sup>).